

DIE TÄTIGKEIT DER EIDG. KOMMISSION FÜR FRAUENFRAGEN 1992

Im Jahr 1992 standen für die Eidg. Kommission für Frauenfragen zwei Themen im Vordergrund: die familienexterne Kinderbetreuung, zu der die Kommission einen umfassenden Bericht mit Empfehlungen veröffentlichte und die Revision des Scheidungsrechts, zu der sie im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens eine ausführliche Stellungnahme erarbeitete.

Für die auf Ende 1991 nach 15jähriger engagierter Tätigkeit in der Eidg. Kommission für Frauenfragen zurückgetretene Frau Alma Bacciarini wurde Frau Chiara Simoneschi-Cortesi als neues Mitglied in die Kommission gewählt. Zu ihrer Nachfolgerin als Vizepräsidentin bestimmte die Kommission Frau Christiane Langenberger-Jaeger. Die zurückgetretenen Kommissionsmitglieder Frau Anne-Marie Walther-Roost und Frau Denise Boudry Wyss wurden durch Frau Christine Davatz-Höchner und Frau Margrit Siegenthaler-Reusser ersetzt. Für die im Laufe des Jahres zurückgetretenen Kommissionsmitglieder Herr Emil Kamber, Frau Marie-Josèphe Lachat und Frau Ursula Nordmann-Zimmermann wurden Frau Marianne Schnüriger, Frau Regula Mader und Frau Patricia Schulz neu in die Kommission gewählt.

1. SITZUNGEN

1.1. Plenarsitzungen

An insgesamt fünf Sitzungstagen (23./24. März, 17. September, 16./17. November) behandelte die Kommission als wesentlichste Traktanden: den zweiten Teil der Berichts 'Familienexterne Kinderbetreuung', die Diskussion und Verabschiedung der Folgerungen und Empfehlungen der Kommission zur familienexternen Kinderbetreuung, Konzeption und Herausgabe eines Leitfadens zur familienexternen Kinderbetreuung, die Vernehmlassung zur Scheidungsrechtsrevision sowie die Thematik Frauen und Politik.

1.2. Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppe *Kinderbetreuung* bereitete die Schlussfolgerungen und Empfehlungen der Kommission zur familienexternen Kinderbetreuung zuhanden der Plenarsitzung vor. Sie entwickelte zusammen mit der Autorin ein Konzept für einen Leitfadens und begleitete deren Arbeit.

Die Arbeitsgruppe *Männerkultur* informierte das Plenum über die von ihr getroffenen Schlussfolgerungen über die Haltung der ehemaligen männlichen Mitglieder zu Gleichstellungsbemühungen im allgemeinen und zur Arbeit der Frauenkommission im besonderen. Für die Mitarbeit in der Kommission kristallisierte sich heraus, dass 'Mann-Sein allein nicht genügt'.

2. PUBLIKATIONEN

2.1. Kurzfassung des Berichts 'Juristische Auswirkungen des neuen Eherechts'

Im Januar 1992 wurde die erweiterte Kurzfassung des Berichts über die juristischen Auswirkungen des neuen Eherechts in einer deutschen, französischen und italienischen Fassung veröffentlicht.

2.2. Bericht 'Familienexterne Kinderbetreuung'

Im November wurde der Bericht 'Familienexterne Kinderbetreuung, Teil 1: Fakten und Empfehlungen und Teil 2: Hintergründe' auf deutsch und auf französisch publiziert und an einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt.

2.3. F-Frauenfragen

Die erste Nummer des Bulletins enthält Referate der Fachtagung "...in guten wie in bösen Tagen." Neues Eherecht und Revision des Scheidungsrechts - wo bleibt die Gleichberechtigung?', welche vom Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann und der Eidg. Kommission für Frauenfragen am 6. Dezember 1991 in Bern organisiert wurde. Neben den Beiträgen dieser Tagung dienen vier Stellungnahmen von Mitgliedern der ExpertInnenkommission, welche den Gesetzesvorschlag zur Revision des Scheidungs-

rechts.vorbereitete, als weiterer Einstieg in die Diskussion über die Scheidungsrechtsrevision.

F 1/92 beinhaltet ausserdem folgende Beiträge: die Zusammenfassung einer Studie über die Geschichte des Internationalen Tages der Frau am 8. März in der Schweiz, die im Auftrag des Eidg. Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann verfasst wurde, Informationen zum Kinder- und Jugendmedienpreis "Die Rote Zora" - erstmals im Herbst 1991 verliehen - sowie eine aktualisierte Publikationsliste der Kommission und des Büros.

Schwerpunktthema des zweiten Bulletins ist Gewalt gegen Frauen. Geschildert und analysiert wird die Entwicklung der letzten Jahre, die Veränderung der Themen, die Parallelen in ihrer Bearbeitung, aber auch neue Tendenzen in Struktur und Ausrichtung der Frauenbewegung. Zur Sprache kommen zudem die Wahrnehmung bzw. Verdrängung der Problematik in den Medien, die sexuelle Ausbeutung von Mädchen und Jungen, das neue Opferhilfegesetz und die Ergebnisse der ersten Schweizer Untersuchung zur sexuellen Belästigung am Arbeitsplatz.

In der dritten Nummer steht das Thema Frauen und Politik im Vordergrund. Ausgangspunkt sind die Ergebnisse und Erfahrungen der National- und Ständeratswahlen von 1991. Neben einer Studie über die Medienpräsenz von Frauen bei den eidg. Wahlen 1991, Analysen zur Wirksamkeit von Fördermassnahmen für kandidierende Frauen, einer Zusammenstellung von Vorstössen auf Gemeinde-, Kantons- und eidgenössischer Ebene zur Einführung von Quotenregelungen, den Erfahrungen von Parlamentarierinnen umfasst F 3/92 ein Gespräch über Frauensolidarität und Wahlverhalten.

2.4. Pressemappe/Dokumentationsstelle

Im Verlauf des Jahres konnte die seit einiger Zeit angestrebte personelle Verstärkung der Dokumentationsstelle mittels einer befristeten Hilfskräftestelle realisiert werden: auf die 50%-Stelle wurde Frau Liliane Studer gewählt, die ihre Arbeit am 15. Juni aufnahm.

Die Bibliothek wurde wiederum mit Neuerwerbungen ergänzt (ca. 500 Titel). Die seit zwei Jahren laufende Umstellung auf EDV schreitet voran. In diesem Jahr konnte bereits etwa ein Viertel des alten Bestandes mit dem Bibliotheksprogramm LIDOS erfasst werden. Die neuen Dienstleistungen, welche durch den Computer ermöglicht wurden (Neuerwerbungslisten; themenspezifische Listen), werden rege benützt.

Wie gewohnt erschienen auch in diesem Jahr monatliche Pressemappen mit aktuellen Zeitungsartikeln zu den Themen Gewalt, gleiche Rechte, Politik, Erziehung/Bildung, Ehe/Familie/Sexualität, Kunst/Wissenschaft/Medien/Kirche, Gesundheitswesen/Soziale Sicherheit, Arbeit und Beruf sowie Europa.

3. VERNEHMLASSUNGEN

Stellungnahme zur Revision des Scheidungsrechts:

Die Kommission begrüsst die Zielrichtung des Revisionsentwurfs. Die einverständliche Scheidung, das Abrücken vom Verschuldensprinzip und die hälftige Teilung der während der Dauer der Ehe geäußerten Anwartschaften der zweiten Säule entsprechen den Forderungen der Kommission nach rechtlicher Vereinfachung der Scheidung und der Gleichstellung von Frau und Mann.

Die Kommission bemängelt hingegen, dass der Revisionsentwurf weiteren zentralen frauen- und gleichstellungsspezifischen Gesichtspunkten zu wenig Rechnung trägt. So wird beispielsweise der Umfang und die Dauer der noch zu leistenden Betreuungsarbeit, die realen Erwerbsaussichten, der Aufwand eines Wiedereinstiegs und die Mehrfachbelastung desjenigen Elternteils, der die Kinder betreut und nach der Scheidung auch einer Erwerbstätigkeit nachgehen muss, zu wenig berücksichtigt. Auch die im Vorentwurf genannten Voraussetzungen bei der Kinderzuteilung und der gemeinsamen elterlichen Gewalt sind unzureichend. So wird etwa das Kriterium, wer während der Ehe die vorrangige oder überwiegende Betreuung der Kinder übernommen hat, zu wenig gewichtet.

Da sich die Kommission mit einer Reihe der vorgeschlagenen Änderungen nicht einverstanden erklären kann, unterbreitet sie in ihrer Stellungnahme eine Anzahl von Änderungsanträgen.

Stellungnahme zur Revision des Bundesgesetzes über die Gewährung von Beiträgen an Kantone für Stipendien:

Die Kommission hat sich in ihrer Stellungnahme für die Verankerung der Chancengleichheit der Geschlechter als Mindestvoraussetzung für den Erhalt von Bundesbeiträgen, für die Aufhebung von Alterslimiten für den Bezug von Stipendien und eine bessere Berücksichtigung frauentypischer Berufs- und Studienlaufbahnen eingesetzt.

4. VERSCHIEDENES

4.1. Situation der Frauen in der Invalidenversicherung

Die Arbeitsgruppe 'Situation der Frau in der Invalidenversicherung' hat unter der Federführung des Bundesamtes für Sozialversicherung die 'Wegleitung über Invalidität und Hilflosigkeit in der Invalidenversicherung' (WIH) - insbesondere die Invaliditätsbemessung bei im Haushalt tätigen Personen - überarbeitet. Zudem hat die Arbeitsgruppe einen neuen 'Abklärungsbericht Haushalt' geschaffen, der die Grundlage für die Invaliditätsbemessung liefert. Aufgabe der Arbeitsgruppe war die Anpassung der Bestimmungen auf untergesetzlicher Ebene an Art. 4 Abs. 2 der Bundesverfassung. Die überarbeiteten Bestimmungen und das neue Formular treten am 1. Januar 1993 in Kraft.

Die Arbeitsgruppe, welche sich aufgrund einer Initiative der Eidg. Kommission für Frauenfragen konstituierte, hat damit ihre Arbeiten abgeschlossen. Als Vertreterin der Kommission arbeitete Frau Elisabeth Keller, Kommissionssekretärin, in der Arbeitsgruppe mit.

4.2. Tagung zur Situation von Mädchen und Frauen in den schweizerischen Jugendverbänden

Ende des Jahres organisierte die Kommission gemeinsam mit dem Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann und der Eidg. Kommission für Jugendfragen eine Tagung, die sich mit der Situation von Mädchen und Frauen in den Jugendverbänden und den Perspektiven feministischer Mädchenarbeit und antisexistischer Jungenarbeit befasste. Grundlage dieser Tagung war der vom Büro für die Gleichstellung und dem Dienst für Jugendfragen (Bundesamt für Kultur) im Juni 1992 herausgegebene Bericht "Auf Bäume klettern können wir auch ganz allein!" Ein Bericht zur Situation von Mädchen und Frauen in den schweizerischen Jugendverbänden.

4.3. Kontakte

Anlässlich ihrer zweitägigen Plenarsitzung im November in Schaffhausen fand ein Informations- und Gedankenaustausch zwischen der Kommission und Schaffhauser Vertreterinnen aus Politik und Kultur statt.

Das jährliche Treffen der Parlamentarierinnen mit den Präsidentinnen der schweizerischen Frauenorganisationen, an dem auch das Kommissionssekretariat teilnahm, war dem Thema Frau-

enförderung in der Politik, in Parteien und Kommissionen gewidmet.

Das Kommissionssekretariat nahm ferner an den in jeder Session stattfindenden Treffen der Parlamentarierinnen teil.

4.4. Internationale Organisationen

An der 36. Session der UNO-Kommission über die Stellung der Frau vom 11. - 20. März 1992 in Wien nahm Frau Christiane Langenberger-Jaeger, Vizepräsidentin der Eidg. Kommission für Frauenfragen, als Mitglied der schweizerischen Delegation teil. Eines der wichtigsten Traktanden der Kommission war die Vorbereitung der nächsten Weltfrauenkonferenz, welche vom 4. - 15. September 1995 in China stattfinden soll. Die Weltfrauenkonferenz von 1995 soll die Reihe solcher Konferenzen (Mexiko 1975, Kopenhagen 1980, Nairobi 1985) fortführen und vor allem die Umsetzung der in Nairobi verabschiedeten 'Strategien zur Förderung der Frau bis ins Jahr 2000' zum Thema haben.

Seit dem 1. Januar 1992 hat das Gleichstellungskomitee des Europarates, das *Comité directeur pour l'égalité entre l'égalité entre les femmes et les hommes CDEG*, den Status als ständige Kommission des Europarates. Es fanden drei jeweils 3tägige Sitzungen statt, an denen Frau Elisabeth Keller, Kommissionssekretärin, teilnahm. Der Schwerpunkt lag auf der Vorbereitung der 3. Europäischen Minister/innenkonferenz zur Gleichstellung von Frauen und Männern von 1993 und der Ausarbeitung eines Deklarationsentwurfs. Die Schweiz wird zum Konferenzthema "Stratégies pour l'élimination de la violence à l'égard des femmes dans la société: medias et autres moyens" einen Länderbericht verfassen.

Das CDEG organisierte auch die vom 31. März bis 2. April 1992 in Poznan (Polen) stattfindende erste Ost-West-Konferenz zur Gleichstellung von Frau und Mann im veränderten Europa, an der die Schweiz durch Frau Claudia Kaufmann, Leiterin des Eidg. Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann, vertreten war.

Im Oktober fand die erste Sitzung des ExpertInnenkomitees 'Vereinbarkeit von Beruf und Familie' statt, welches sich aufgrund der Initiative des 'Comité directeur pour l'emploi et le travail' konstituierte und die Aufgabe hat, bis 1994 einen Bericht über Massnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Familienarbeit und einen Entwurf für eine Empfehlung des Europarates vorzulegen. An der Sitzung des ExpertInnenkomitees nahm Frau Claudia Kaufmann teil.

An der von der Kommission der Europäischen Gemeinschaft organisierten Konferenz über "Frauen und Macht" vom 2./3. November in Athen nahm Frau Judith Stamm, Präsidentin der Eidg. Kommission für Frauenfragen, teil.

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE 1993

1. FAMILIENEXTERNE KINDERBETREUUNG

Anfangs des Jahres wird die Kommission einen 'Leitfaden zur familienexternen Kinderbetreuung' in einer deutschen, französischen und italienischen Fassung herausgeben. Der Leitfaden stellt die verschiedenen Betreuungsformen vor, enthält Fakten zu Angebot und Nachfrage nach Betreuungsmöglichkeiten, setzt sich mit der Mütter-Kind-Beziehung sowie der Rolle der Väter auseinander und umfasst einen Argumentenkatalog, Literaturhinweise und Adressenrunden den Leitfaden ab, der sich an PolitikerInnen, Frauenorganisationen, Behörden, Eltern und weitere interessierte Personen richtet.

Die Kommission wird die Reaktionen von Öffentlichkeit und Behörden auf ihren im November 1992 publizierten Bericht 'Familienexterne Kinderbetreuung. Teil I: Fakten und Empfehlungen, Teil II: Hintergründe' sowie das Echo auf den 'Leitfaden zur familienexternen Kinderbetreuung' sorgfältig analysieren und sich weiterhin mit der Thematik auseinandersetzen.

2. FRAUEN UND POLITIK

Die Erhöhung der Frauenpräsenz in der Politik bleibt auch 1993 ein wichtiges Thema für die Kommission. Geplant ist die Einsetzung einer Arbeitsgruppe, welche im Hinblick auf die Wahlen von 1995 Handlungsperspektiven diskutiert und entwickelt.

3. STAND DER UMSETZUNG DER GLEICHSTELLUNG VON FRAU UND MANN

Die Kommission plant eine Fortsetzung des Berichts 'Ausgelaugt bis Zärtlichkeit'. Zu wichtigen frauen- und gleichstellungsspezifischen Stichwörtern soll die aktuelle Situation für die Frauen in der Schweiz dargestellt werden. Dieser 'Überblick' soll im Jahr 1995 vorliegen.

Die Kommission beabsichtigt, sich vermehrt mit Konzepten zur Gleichstellung von Frau und Mann auseinanderzusetzen.

4. F-FRAUENFRAGEN

Weitere drei Nummern des Bulletins F-Frauenfragen werden aktuelle frauenrelevante Fragestellungen behandeln.

5. WEITERES

Weitere Themenbereiche, deren Entwicklung die Kommission aufmerksam begleiten und mitgestalten wird, sind: Sozialversicherungsrecht, Auswirkungen von EWR/EG auf die Frauen in der Schweiz, Arbeitslosigkeit und Armut von Frauen sowie Schwangerschaftsabbruch.

LES ACTIVITES DE LA COMMISSION FEDERALE POUR LES QUESTIONS FEMINIENES EN 1992

En 1992, la commission fédérale des questions féminines s'est occupée principalement de deux questions: les structures d'accueil extra-familiales pour les enfants et la révision du droit du divorce. Sur la première de ces questions la commission a publié un rapport très complet assorti de recommandations, sur l'autre elle a donné son avis de manière détaillée dans le cadre de la procédure de consultation.

Madame Alma Bacciarini a démissionné à la fin de 1991 après quinze ans d'intense activité au sein de la commission. Elle a été remplacée par Madame Chiara Simoneschi-Cortesi. Madame Christine Langenberger-Jaeger a été nommée vice-présidente. Mesdames Anne-Marie Walther-Roost et Denise Boudry-Wyss, démissionnaires, ont été remplacées par Mesdames Christine Davatz-Höchner et Margrit Siegenthaler-Reusser. Enfin, Mesdames Marianne Schnüriger, Regula Mader et Patricia Schulz ont été nommées pour remplacer Monsieur Emil Kamber et Mesdames Marie-Josèphe Lachat et Ursula Nordmann-Zimmermann, qui ont démissionné en cours d'année.

1. SEANCES

1.1. Séances plénières

Cinq séances ont eu lieu (les 23/24 mars, 17 septembre et 16/17 novembre), au cours desquelles la commission s'est concentrée sur les affaires suivantes: seconde partie du rapport sur les structures d'accueil extra-familiales pour les enfants; discussion et approbation du suivi et des recommandations de la commission chargée de cette même question; élaboration et publication de lignes directrices en la matière; consultation sur la révision du droit du divorce; enfin, réflexion sur le thème des femmes et de la politique.

1.2. Groupes de travail

Le groupe de travail chargé des problèmes de prise en charge des enfants a préparé, en vue de la sé-

ance plénière, les conclusions et recommandations de la commission sur les structures d'accueil extra-familiales pour les enfants. Elle a élaboré, en collaboration avec l'auteur, un projet de lignes directrices dans ce domaine et a suivi le déroulement des travaux.

Le groupe de travail *culture masculine* a présenté au plénum ses conclusions sur l'attitude des anciens membres masculins face aux efforts de promotion de l'égalité en général et face au travail de la commission en particulier. Il en est ressorti que pour collaborer dans la commission "il ne suffit pas d'être un homme".

2. PUBLICATIONS

2.1. Résumé du rapport sur les 'Effets juridiques du nouveau droit matrimonial'

L'abrégé du rapport sur les effets juridiques du nouveau droit matrimonial a été publié en français, en allemand et en italien en janvier 1992.

2.2. Rapport sur les structures d'accueil extra-familiales des enfants

Le rapport sur les structures d'accueil des enfants en dehors du domicile a été publié en novembre, en allemand et en français, et présenté dans le cadre d'une conférence de presse.

2.3. F-Questions au féminin

Le premier numéro du bulletin *F-Questions au féminin* contient le texte des communications faites lors du colloque "Partager les joies et les peines", organisé le 6 décembre 1991 à Berne conjointement par le Bureau fédéral de l'égalité entre hommes et femmes et la Commission fédérale des questions féminines. On trouvera aussi dans les pages de ce premier numéro l'avis de quatre membres de la commission d'experts qui a préparé le projet de révision du droit du divorce. Ces différents textes contribueront à lancer le débat sur cette importante question.

Ce numéro comprend en outre: le résumé d'une étude commandée par le Bureau fédéral de l'égalité sur l'historique de la Journée internationale de la

femme en Suisse, fêtée le 8 mars; des informations sur le prix des médias pour l'enfance et la jeunesse (prix "Zora la Rousse") qui a été décerné pour la première fois en automne 1991; enfin une liste à jour des publications de la commission et du bureau.

Le second numéro a été consacré essentiellement à la question de la violence contre les femmes. Des articles retracent et analysent les développements survenus au cours des dernières années, les mutations intervenues dans la thématique, les parallèles qu'on peut relever au niveau de leur traitement, mais aussi les nouvelles tendances qu'on observe dans les structures et l'orientation des mouvements féminins. D'autres articles abordent la manière dont cette problématique est rapportée ou passée sous silence dans les médias, la question des abus sexuels contre les jeunes filles et les jeunes garçons, la nouvelle loi sur l'aide aux victimes d'infractions et les résultats de la première étude consacrée en Suisse au harcèlement sexuel au lieu de travail.

Le troisième numéro est axé sur le thème des femmes et de la politique. La question est examinée à partir des résultats des élections parlementaires de 1991 et des expériences faites à cette occasion. Le bulletin contient une étude sur la présence des femmes dans les médias lors de ces élections, des analyses de l'efficacité des mesures de promotion des candidatures féminines, un résumé des interventions faites aux niveaux communal, cantonal et fédéral en vue d'introduire le régime des quotas, des articles où des élues font part de leurs expériences personnelles, et enfin une discussion à bâtons rompus sur la question de la solidarité entre les femmes et sur le comportement des électrices.

2.4. Dossier de presse/Service de documentation

Un objectif que nous poursuivons de longue date a pu être atteint au cours de l'année, à savoir le renforcement de notre service de documentation. Un demi-poste d'auxiliaire de durée limitée a été créé à cet effet. Il a été confié à Madame Liliane Studer, qui a pris ses fonctions le 15 juin 1992.

La bibliothèque s'est enrichie de nouvelles acquisitions (env. 500 titres). L'informatisation de son catalogue, entreprise voilà deux ans, se poursuit: un quart des anciens fonds a été, au cours de l'année, mémorisé sur le système de gestion de bibliothèque LI-DOS. Les nouveaux services que permet l'ordinateur (listes des nouvelles acquisitions, listes thématiques) sont très utilisés.

Comme les années précédentes, des dossiers de presse ont été établis chaque mois avec des coupures de journaux sur des questions d'actualité: violence,

égalité des droits, questions politiques, éducation/formation, mariage/famille/sexualité, art/sciences/médias/Eglises, santé/sécurité sociale, travail et profession, Europe.

3. CONSULTATIONS

Prise de position sur la révision du droit sur le divorce:

La commission prend approuve les objectifs de la révision. Le divorce par consentement mutuel, l'atténuation de la notion de culpabilité et le partage par moitié des expectatives du deuxième pilier correspondent à des revendications déjà anciennes de la commission, qui souhaitait que la procédure de divorce soit simplifiée et que l'homme et la femmes soient traités sur un pied d'égalité.

La commission déplore cependant que le projet de révision ne tienne pas suffisamment compte de plusieurs autres aspects de la question, essentiels pour les femmes et pour l'égalité. La manière dont est prévue la réglementation de l'obligation d'entretien après le divorce ne tient pas compte, par exemple, de l'ampleur et de la durée des tâches éducatives qui restent à accomplir, des perspectives réelles de revenu, des difficultés de réinsertion professionnelles et de la charge que représente le cumul, pour une personne seule, de l'activité professionnelle et de la garde des enfants. Par ailleurs, les conditions énoncées dans l'avant-projet relatives à l'attribution des enfants et à l'autorité parentale commune sont insuffisantes. Ainsi le fait qu'un des époux ait assumé pendant le mariage le rôle premier ou prépondérant dans l'éducation des enfants est un critère qui n'est pas assez pris en compte.

Le projet contient plusieurs propositions avec lesquelles la commission ne peut pas se déclarer d'accord. Elle demande dans sa prise de position que plusieurs modifications soient apportées au texte projeté.

Prise de position sur la révision de la loi fédérale sur l'allocation de subventions pour les dépenses des cantons en faveur de bourses d'études:

La commission s'est engagée en faveur de l'instauration de l'égalité des chances entre les sexes, condition minimale pour l'obtention des subventions fédérales, en faveur aussi de la suppression des limites d'âge pour l'obtention des bourses, en faveur enfin d'une meilleure prise en compte des spécificités des carrières professionnelles et des filières choisies par les femmes.

4. DIVERS

4.1. Situation des femmes dans l'assurance-invalidité

Le groupe de travail chargée de cette question a élaboré, sous la conduite de l'Office fédéral des assurances sociales, des 'Directives concernant l'invalidité et l'impotence dans l'assurance-invalidité', qui concernent en particulier l'évaluation du degré d'invalidité dans le cas des personnes s'occupant du ménage. Le groupe de travail a en outre réalisé une nouvelle 'Enquête sur le travail domestique' qui donne les bases d'évaluation du degré d'invalidité. Il incombait au groupe de travail d'adapter les dispositions d'exécution de la loi à l'article 4, 2e alinéa, de la constitution. Les dispositions ainsi adaptées, de même que le nouveau formulaire, entrent en vigueur le 1er janvier 1993.

Le groupe de travail, institué à l'initiative de la commission fédérale des questions féminines, a donc achevé sa mission. La commission y était représentée par Mme Elisabeth Keller, sa secrétaire.

4.2. Colloque sur la situation des jeunes filles et des femmes dans les organisations suisses de jeunesse

La commission a organisé à la fin de l'année, conjointement avec le Bureau fédéral de l'égalité entre femmes et hommes et la commission fédérale de la jeunesse, un colloque sur la situation des jeunes filles et des femmes dans les organisations suisses de jeunesse, au cours duquel il a été question de la conscientisation des jeunes filles à leur situation de femme et au travail antisexiste dans les organisations de jeunesse. Les discussions se sont appuyées sur un rapport sur la situation des jeunes filles et des femmes dans les organisations suisses de jeunesse, intitulé 'Nous pouvons y aller seules!' et publié en juin 1992 par le Bureau de l'égalité et le service de la jeunesse de l'Office fédéral de la culture.

4.3. Contacts

La commission a eu l'occasion d'échanger des vues et des informations avec des représentantes du monde politique et culturel schaffhousois lors de sa séance plénière de deux jours qui a eu lieu en novembre à Schaffhouse.

La rencontre annuelle entre les femmes parlementaires et les présidentes des organisations féminines suisses, à laquelle le secrétariat de la commission a pris part, a été consacrée à la question de la promotion de la femme dans le monde politique, les partis et les commissions.

Le secrétariat de la commission en outre a participé aux rencontres des femmes parlementaires qui ont lieu lors de chaque session du Parlement.

4.4. Organisations internationales

Mme Christiane Langenberger-Jaeger, vice-présidente de la commission fédérale des questions féminines, a pris part, au sein de la délégation suisse, à la 36e session de la commission de la condition féminine du Conseil de l'Europe, qui s'est tenue du 11 au 20 mars 1992 à Vienne. L'un des principaux points inscrits à l'ordre du jour de cette session était la préparation de la prochaine Conférence mondiale de la femme qui doit avoir lieu du 4 au 15 septembre 1995 en Chine. Cette conférence s'inscrira dans le prolongement de celles qui ont déjà eu lieu dans le passé (Mexico en 1975, Copenhague en 1980, Nairobi en 1985). On y parlera surtout de la mise en oeuvre des stratégies définies à Nairobi sur la 'promotion de la femme jusqu'à l'an 2000'.

Le Comité directeur pour l'égalité entre les femmes et les hommes du Conseil de l'Europe (CDEG) a reçu depuis le 1er janvier 1992 le statut de commission permanente du Conseil de l'Europe. Trois séances de trois jours chacune ont eu lieu, auxquelles a participé Mme Elisabeth Keller, secrétaire de la commission. Les séances ont été consacrées à la préparation de la 3e Conférence européenne des ministres responsables de l'égalité entre les femmes et les hommes qui aura lieu en 1993 et à la rédaction d'un projet de déclaration. La contribution de la Suisse portera sur le thème des "Stratégies pour l'élimination de la violence à l'égard des femmes dans la société: médias et autres moyens".

La CDEG a également organisé la première Conférence Est-Ouest sur l'égalité des sexes, du 31 mars au 2 avril 1992 à Poznan (Pologne). La Suisse y a été représentée par Mme Claudia Kaufmann, responsable du Bureau fédéral de l'égalité entre femmes et hommes.

En octobre, a eu lieu la première séance du Comité d'experts sur la conciliation de la vie professionnelle et de la vie familiale du Conseil de l'Europe, qui s'est constitué sur l'initiative du Comité directeur pour l'emploi et le travail et dont la tâche consistait à établir pour 1994 un rapport sur les mesures permettant d'améliorer la compatibilité entre vie professionnelle et activités familiales. Le comité était chargé de préparer un projet de recommandation du Conseil de l'Europe. Mme Claudia Kaufmann a pris part à la séance.

Mme Judith Stamm, présidente de la commission fédérale des questions féminines, a participé aux

travaux de la conférence sur 'Les femmes et le pouvoir' organisée par la Commission de la Communauté européenne les 2 et 3 novembre à Athènes.

PRINCIPALES ACTIVITES EN 1993

1. STRUCTURES D'ACCUEIL DES ENFANTS EN DEHORS DE LA FAMILLE

La commission va publier en début d'année un 'Guide des structures d'accueil pour les enfants' en français, en allemand et en italien. Ce guide présentera différentes formes de prise en charge des enfants, contiendra des données sur l'offre et la demande dans ce domaine, proposera des réflexions sur la relation mère-enfant et sur le rôle du père et se complétera d'un catalogue d'arguments. On y trouvera également une bibliographie ainsi qu'une liste d'adresses. Cette publication s'adressera aux responsables politiques, aux organisations féminines, aux autorités, aux parents et à toute personne intéressée.

La commission analysera avec soin les réactions du public et des autorités à son rapport de novembre 1992 sur les 'Structures d'accueil des enfants en dehors de la famille. 1e partie: Faits et recommandations. 2e partie: Arrière-plans'. Elle considérera également l'écho qu'aura reçu le guide précité et continuera de travailler sur ces questions.

2. LES FEMMES ET LA POLITIQUE

La commission continuera en 1993 de s'occuper activement de l'élévation de la présence des femmes dans le monde politique. Elle se propose de créer un groupe de travail qui sera chargé, dans la perspective des élections de 1995, de discuter et préparer des stratégies d'action.

3. APPLICATION DE L'EGALITE ENTRE HOMMES ET FEMMES

La commission entend donner une suite à son rapport intitulé 'D'Adaptation à Zèle' afin d'exposer la situation actuelle de la femme en Suisse dans différents domaines importants. Cet aperçu de la situation des femmes aujourd'hui sera disponible en 1995.

La commission a l'intention de réfléchir et discuter davantage sur les concepts de mise en oeuvre de l'égalité entre hommes et femmes.

4. F-QUESTIONS AU FEMININ

Trois nouveaux numéros seront publiés sur différentes questions touchant la condition féminine.

5. DIVERS

Les autres domaines dont la commission va suivre attentivement le développement et dans lesquels elle se propose d'agir sont: le droit à la sécurité sociale, les conséquences de l'EEE et de la CE sur les femmes en Suisse, le chômage et la pauvreté des femmes, l'interruption de grossesse.

LE ATTIVITA' DELLA COMMISSIONE FEDERALE PER I PROBLEMI DELLA DONNA NEL 1992

Nel 1992, la Commissione federale per i problemi della donna ha approfondito l'analisi di due temi in particolare: la sorveglianza extrafamiliare della prole, con pubblicazione di un rapporto comprensivo accompagnato da una serie di raccomandazioni, e la revisione del diritto del divorzio, per la quale ha elaborato una presa di posizione esaustiva nell'ambito della procedura di consultazione.

Nel corso dell'anno, alla signora Alma Bacciarini, che ha lasciato la Commissione dopo 15 anni di intensa attività, è subentrata quale nuovo membro la signora Chiara Simoneschi-Cortesi, mentre quale sua successora alla vicepresidenza è stata eletta la signora Christiane Langenberger-Jaeger. Alle dimissionarie signore Anne-Marie Walther-Roost e Denise Boudry Wyss sono subentrate le signore Christine Davatz-Höchner e Margrit Siegenthaler-Reusser. In sostituzione del signor Emil Kamber e dell'è signore Marie-Josèphe Lachat e Ursula Nordmann-Zimmermann, ritiratesi nel corso dell'anno, sono state elette le signore Marianne Schnüriger, Regula Mader e Patricia Schulz.

1. SEDUTE

1.1. Sedute plenarie

Nel corso di cinque giornate di riunione (23-24 marzo, 17 settembre, 16-17 novembre), la Commissione ha trattato in particolare i seguenti punti all'ordine del giorno: la seconda parte del rapporto sull' 'Educazione e cura extrafamiliare della prole', la discussione e il licenziamento delle conclusioni e raccomandazioni in materia di sorveglianza extrafamiliare; la concezione e pubblicazione di una guida sulla sorveglianza extrafamiliare, la consultazione sulla revisione del diritto di divorzio e il tema donne e politica.

1.2. Gruppi di lavoro

Il gruppo di lavoro *sorveglianza extrafamiliare* ha steso la bozza delle conclusioni e raccomandazioni della Commissione all'attenzione della seduta plenaria e, con l'autrice, ha concepito una guida, accompagnandone in seguito la realizzazione.

Il gruppo di lavoro *cultura maschile* ha informato il plenum sulle conclusioni cui era giunto riguardo all'atteggiamento dimostrato dagli ex membri di sesso maschile sia di fronte agli sforzi compiuti in vista dell'uguaglianza, sia nei confronti del lavoro della Commissione. Ne risulta che per collaborare in seno alla Commissione 'non basta essere uomini'.

2. PUBBLICAZIONI

2.1. Riduzione del rapporto 'Gli effetti giuridici del nuovo diritto matrimoniale'

Nel gennaio 1992, si è pubblicata - nelle versioni italiana, francese e tedesca - una riduzione del rapporto sugli effetti giuridici del nuovo diritto matrimoniale.

2.2. Rapporto 'Educazione e cura extrafamiliare della prole'

In novembre, si è pubblicato e presentato alla stampa - nelle versioni francese e tedesca - il rapporto 'Educazione e cura extrafamiliare della prole', comprendente una prima parte con i fatti e le raccomandazioni e una seconda parte con una panoramica storica e le prospettive europee.

2.3. F-problemi al femminile

Il primo numero del bollettino conteneva le relazioni della giornata di studio '... nel bene e nel male - il nuovo diritto matrimoniale e la revisione del diritto di divorzio: che ne è dell'uguaglianza?', organizzata il 6 dicembre 1991 a Berna dall'Ufficio federale per l'uguaglianza fra donna e uomo e dalla Commissione federale per i problemi della donna. Per stimolare la riflessione e il dibattito, i contributi della giornata venivano integrati da quattro prese di posizione di membri della commissione peritale che ha elaborato

il disegno di legge per la revisione del diritto del divorzio.

F 1/92 recava inoltre i seguenti contributi: il riassunto di uno studio sulla storia dell'8-marzo - la giornata internazionale della donna come viene ricordata in Svizzera - redatto su incarico dell'Ufficio federale per l'uguaglianza fra donna e uomo, informazioni sul premio letterario giovanile 'Zora la rossa' - assegnato per la prima volta nell'autunno del 1991 - come pure un elenco riveduto delle pubblicazioni della Commissione e dell'Ufficio per l'uguaglianza.

Il tema centrale del secondo bollettino era la violenza contro le donne. Vi si descrivevano e analizzavano gli sviluppi degli ultimi anni, i cambiamenti subiti dai temi, i parallelismi nel modo di elaborarli, ma anche le nuove tendenze nella struttura e negli indirizzi del movimento femminista. Vi si parlava inoltre della percezione risp. della rimozione della problematica nei mass-media, dello sfruttamento sessuale delle fanciulle e dei fanciulli, della nuova legge sull'aiuto alle vittime, e dei risultati della prima indagine svizzera sulle molestie sessuali al posto di lavoro.

Il terzo numero era dedicato essenzialmente all'argomento donne e politica. Punto di partenza erano i risultati e le esperienze delle elezioni al Nazionale e agli Stati del 1991. Vi si trovavano inoltre uno studio sulla presenza delle donne nei mass-media in occasione delle elezioni federali del 1991, un'analisi sull'efficacia delle misure promozionali prese per le candidate, una panoramica degli atti parlamentari miranti a introdurre nell'uno o nell'altro modo le quote a livello comunale, cantonale e federale, le esperienze delle parlamentari. F 3/92 riportava anche un colloquio sulla solidarietà tra donne e il comportamento di voto.

2.4. Rassegna della stampa/Centro di documentazione

Come da tempo auspicato, nel corso dell'anno si sono potuti potenziare i servizi del Centro di documentazione, creando per un periodo limitato un posto a metà tempo per personale ausiliario. Per questo incarico si è assunta la signora Liliane Studer, che ha iniziato a lavorare il 15 giugno.

La biblioteca è andata arricchendosi delle nuove pubblicazioni (circa 500 titoli). La conversione alla gestione informatizzata, avviata due anni fa, sta progredendo. Con LIDOS, il pacchetto applicativo per biblioteche, si sono già potuti catalogare nel corso dell'anno circa un quarto dei volumi in dotazione. I nuovi servizi resi possibili dal computer (elenco delle nuove acquisizioni, elenchi su temi specifici) sono molto richiesti.

Come di consueto, anche quest'anno sono uscite le rassegne della stampa recanti articoli d'attualità sui temi seguenti: violenza, parità di diritti, politica, educazione e formazione, unione coniugale/famiglia/sessualità, arte/scienza/mass-media/chiese, sistema sanitario/sicurezza sociale, lavoro e professione, ed Europa.

3. CONSULTAZIONI

Presa di posizione sulla revisione del diritto del divorzio:

La Commissione esprime un giudizio positivo sugli indirizzi del disegno di revisione. Il divorzio consensuale, l'abbandono del principio della colpa e la suddivisione delle aspettative del secondo pilastro accumulate nel corso del matrimonio corrispondono alle rivendicazioni di semplificazione giuridica del divorzio e di parificazione tra donna e uomo che essa avanza ormai da tempo.

La Commissione critica per contro il fatto che il disegno tiene troppo poco conto di altre rivendicazioni essenziali nell'ottica della donna e dell'uguaglianza. Siano ricordate qui a titolo di esempio l'entità e la durata del lavoro educativo e di cura ancora da prestarsi, le reali prospettive di riuscire a conseguire un reddito, gli oneri del reinserimento professionale, e il carico multiplo sopportato dal genitore che dopo il divorzio accudisce la prole dovendo nel contempo esercitare un'attività lucrativa. Insufficienti sono inoltre anche le premesse menzionate dall'avamprogetto riguardo all'attribuzione della prole e all'autorità parentale congiunta: il criterio di chi ha assicurato prioritariamente o prevalentemente la cura della prole durante il matrimonio è, ad esempio, considerato in maniera inadeguata.

Dato che la Commissione non concorda con vari degli emendamenti proposti, nella sua risposta chiede di considerare le modificazioni che essa suggerisce.

Presa di posizione sulla revisione della legge federale sul sussidiamento delle spese cantonali per le borse di studio:

Nella sua risposta, la Commissione rivendica che si sanciscano le pari opportunità tra i sessi come requisito minimo per l'ottenimento di contributi federali. Essa esige inoltre la soppressione dei limiti di età che impediscono di beneficiare delle borse di studio, e una maggiore considerazione dei curricula professionali e di studio tipici delle donne.

4. VARIA

4.1. La situazione delle donne nell'assicurazione invalidità

Il gruppo di lavoro sulla 'situazione della donna nell'assicurazione invalidità' ha rielaborato - sotto la direzione dell'Ufficio federale delle assicurazioni sociali - le 'Direttive sull'invalidità e sulla grande invalidità nell'assicurazione per l'invalidità (DIG)', in particolare per quanto concerne il calcolo dell'invalidità per le persone attive in un ménage. Il gruppo ha inoltre elaborato una nuova 'Inchiesta economica sull'economia domestica' che funge da base per il calcolo dell'invalidità. Il compito del gruppo di lavoro consisteva nel trasporre i disposti all'art. 4 cpv. 2 della costituzione federale. I disposti rielaborati e il nuovo formulario entrano in vigore il 1° gennaio 1993.

Questo gruppo di lavoro, costituito su iniziativa della Commissione federale per i problemi della donna, ha in tal modo concluso il suo lavoro. La Commissione vi era rappresentata dalla signora Elisabeth Keller, sua segretaria di concetto.

4.2. Convegno sulla situazione delle ragazze e delle donne in seno alle associazioni giovanili

A fine anno, la Commissione ha organizzato - in collaborazione con l'Ufficio federale per l'uguaglianza fra donna e uomo e la Commissione federale per le questioni giovanili - un convegno sulla situazione delle ragazze e delle donne attive nelle associazioni giovanili. Lo scopo era di sensibilizzare e di discutere le prospettive dell'animazione femminista per le ragazze e dell'animazione antisessista per i ragazzi. La base era fornita dal testo 'Sugli alberi siamo capaci di salire da sole! - Un rapporto sulla situazione delle ragazze e delle donne nelle associazioni giovanili svizzere', pubblicato nel giugno 1992 dall'Ufficio per l'uguaglianza e dal Servizio per la gioventù (Ufficio federale della cultura).

4.3. Contatti

La seduta plenaria di due giorni, tenutasi in novembre a Sciaffusa, ha permesso alla Commissione di avere uno scambio di informazioni e di vedute con le rappresentanti della politica e della cultura di quel cantone.

L'incontro annuale tra deputate e presidenti delle organizzazioni femminili svizzere, cui ha partecipato anche la segreteria della Commissione, era dedicato alla promozione della donna nella politica, nei partiti e nelle commissioni.

La segreteria della Commissione ha inoltre partecipato agli incontri delle deputate, che si tengono durante ogni sessione.

4.4. Organizzazioni internazionali

Alla 36a sessione della Commissione dell'ONU sulla condizione della donna, tenutasi a Vienna dall'11 al 20 marzo 1992, ha partecipato in qualità di membro della delegazione svizzera la signora Christiane Langenberger-Jaeger, vicepresidente della Commissione federale per i problemi della donna. Tra i più importanti punti all'ordine del giorno di questa commissione dell'ONU vi erano i preparativi in vista della prossima conferenza mondiale delle donne, prevista dal 4 al 15 settembre 1995 in Cina. Questa conferenza mondiale si inserirà nella scia delle precedenti conferenze (Città del Messico 1975, Copenaghen 1980, Nairobi 1985) e avrà per argomento la trasposizione nei fatti delle 'Strategie per la promozione della donna fino al 2000', licenziate a Nairobi.

Dal 1° gennaio 1992, il Comitato per l'uguaglianza del Consiglio d'Europa - il *Comité directeur pour l'égalité entre les femmes et les hommes* (CDEG) - gode dello statuto di commissione permanente del Consiglio d'Europa. Si è riunito in tre sedute di tre giorni l'una, cui ha partecipato la signora Elisabeth Keller, segretaria di concetto della Commissione. L'argomento principale erano i preparativi per la 3a Conferenza europea dei ministri e delle ministre per l'uguaglianza tra donne e uomini, prevista per il 1993, e l'elaborazione di un progetto di dichiarazione. In merito al tema della conferenza, la Svizzera redigerà un rapporto nazionale dal titolo: 'Strategies pour l'élimination de la violence à l'égard des femmes dans la société: medias et autres moyens'.

Il CDEG ha pure organizzato, dal 31 marzo al 2 aprile 1992 a Poznan (Polonia), una prima conferenza Est-Ovest per l'uguaglianza tra donna e uomo nell'Europa dopo i cambiamenti. La Svizzera vi era rappresentata dalla signora Claudia Kaufmann, direttrice dell'Ufficio federale per l'uguaglianza fra donna e uomo.

Il mese di ottobre si è tenuta la prima seduta della commissione peritale sulla 'conciliabilità tra professione e famiglia', creata a seguito di un'iniziativa del 'Comité directeur pour l'emploi et le travail' e il cui compito è di presentare entro il 1994 un rapporto sulle misure per meglio conciliare l'attività lucrativa e il lavoro domestico ed educativo come pure una bozza per una raccomandazione del Consiglio d'Europa. A questa seduta ha partecipato la signora Claudia Kaufmann.

Alla conferenza su 'Donne e potere', organizzata dalla Comunità europea il 2 e 3 novembre ad Atene, ha partecipato la signora Judith Stamm, presidente della Commissione federale per i problemi della donna.

2. DONNE E POLITICA

L'incremento della presenza femminile nella politica costituirà anche nel 1993 un tema importante per la Commissione. Essa prevede di creare un gruppo di lavoro per discutere e sviluppare strategie d'azione in vista delle elezioni del 1995.

3. STATO DELLA REALIZZAZIONE DELL'UGUAGLIANZA TRA DONNA E UOMO

La Commissione prevede di dare un seguito al rapporto 'd'Adaptation à Zèle / Ausgelaut bis Zärtlichkeit'. Sotto il cappello delle principali parole-chiave in materia di politica delle donne e dell'uguaglianza, cercherà di fornire un condensato della situazione attuale, quale è vissuta dalle donne svizzere. La pubblicazione di questa panoramica è prevista per il 1995.

La Commissione intende inoltre approfondire maggiormente i vari approcci per la realizzazione dell'uguaglianza tra donna e uomo.

LE PRINCIPALI ATTIVITÀ PREVISTE PER IL 1993

1. SORVEGLIANZA EXTRAFAMILIARE DEI BAMBINI E DEI RAGAZZI

All'inizio dell'anno, la Commissione pubblicherà una «Guida sulla sorveglianza extrafamiliare dei bambini e dei ragazzi» nelle versioni italiana, francese e tedesca. Questa guida presenterà le varie forme di sorveglianza, elencherà i fatti in materia di offerta e di domanda di servizi educativi, discuterà la relazione madre-bambino e il ruolo dei padri, e presenterà un catalogo di argomenti. Una bibliografia e un indirizzario completeranno la pubblicazione, destinata alle donne e agli uomini in politica, alle organizzazioni delle donne, alle autorità, ai genitori e ad altre persone interessate.

La Commissione studierà attentamente le reazioni del pubblico e delle autorità in merito al rapporto 'Educazione e cura extrafamiliare della prole. Parte 1: fatti e raccomandazioni. Parte 2: panoramica storica e prospettive europee' e l'accoglienza riservata alla 'Guida sulla sorveglianza extrafamiliare dei bambini e dei ragazzi', e continuerà ad occuparsi dell'argomento.

4. F-PROBLEMI AL FEMMINILE

Tre nuovi numeri del bollettino F-Problemi al femminile tratteranno questioni di rilievo per le donne.

5. VARIA

Altri argomenti che la Commissione seguirà cercando di influenzarne lo sviluppo sono: il diritto delle assicurazioni sociali, le ripercussioni dello SEE e della CE sulle donne in Svizzera, la disoccupazione e la povertà delle donne, e l'interruzione della gravidanza.

(Traduzione: Romana Camani-Pedrina)